

Tagungsort

- ◆ Haus am Steinberg
Zeppelinstraße 1
38640 Goslar
Tel.: (05321) 75 88 -0, Fax (05321) 75 88 -13

Anmeldung und Informationen

- ◆ Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum 12.2.2012. Als Bestätigung für Ihre Anmeldung erhalten Sie eine Teilnehmerliste, die Ihnen ggf. dabei hilft, Fahrgemeinschaften zu bilden. Bitte geben Sie hierfür Ihre E-Mail-Adresse oder Ihre Faxnummer an.

Anmeldung und Rückfragen bitte an:

Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.
Johannsenstr. 10,
30159 Hannover
Tel.: (0511) 35 39 60-0,
Fax (0511) 35 39 60 -15
nlv@landfrauen-nlv.de

LandFrauenverband Weser-Ems e.V.
z. Hd. Frau Moorbeck
Mars-la-Tour-Str. 6,
26121 Oldenburg
Tel.: (0441) 80 18 -17,
Fax (0441) 80 18 -19
lfv@lwk-we.de

Kosten und Tagungsgebühr

- ◆ **Tagungsgebühr: 50,00 Euro**
- ◆ Essen und Übernachtung bei der Veranstaltung werden für ehrenamtliche Multiplikatoren/-innen vom Veranstalter übernommen. Mitarbeiter/-innen des öffentlichen Dienstes oder hauptamtliche Mitarbeiter/-innen von Verbänden oder Institutionen müssen diese Kosten selbst tragen. Wir weisen vorab darauf hin, dass die Unterbringung überwiegend in Zweibettzimmern erfolgen wird, in begrenztem Umfang können gegen Zuschlag auch Einzelzimmer angeboten werden.

- ◆ Den Kostenbeitrag bitten wir auf das Konto „**Haus am Steinberg**“, Kto. Nr. **1003 133 201 (BLZ 268 900 19)**, **Volksbank Nordharz Goslar (Stichwort „ASG-Seminar Goslar“)** einzuzahlen. Eine Quittung über den Tagungsbeitrag kann im Tagungsbüro ausgegeben werden. Die Erstattung der Tagungsgebühr ist nur bei Rücktritt bis fünf Tage vor Tagungsbeginn möglich!

Informationen

- ◆ Weitere Informationen:
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.
Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen
Tel.: (0551) 4 97 09 -0, Fax: 4 97 09 -16
Michael Busch (Durchwahl: 4 97 09 -35)
info@asg-goe.de

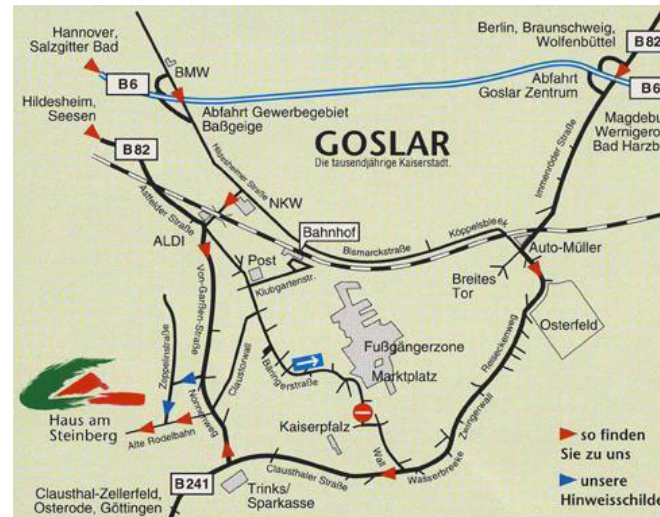
Die Programme der ASG-Seminare finden Sie auch auf unserer Web-Site: www.asg-goe.de

Gegenüber den Teilnehmern haftet der Veranstalter für andere Schäden als aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Dies gilt auch für deliktische Ansprüche und für Handlungen von Erfüllungsgehilfen.

Die in einem Zusammenhang mit der Veranstaltung stehenden Fahrten werden von den Teilnehmern auf eigene Kosten und Gefahr unternommen; dies gilt insbesondere dann, wenn die Teilnehmer hierfür Fahrgemeinschaften bilden.

Die Unwirksamkeit einer dieser Bestimmungen führt nicht zur Unwirksamkeit der übrigen Bestimmungen.

Anfahrt



Lust aufs Dorf!
Gute Ideen, Eigeninitiative und Engagement machen unsere Dörfer attraktiv

26. und 27. Februar 2013

**Tagungsort:
Haus am Steinberg
38640 Goslar**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Einladung

Die Attraktivität des Lebens auf dem Lande ist angesichts des demografischen Wandels und sich immer weiter ausdünnende Strukturen der Daseinsvorsorge in vielen Orten in Frage gestellt. Es fehlt inzwischen nicht nur der Laden nebenan und die Arztpraxis, auch das Schwimmbad soll geschlossen werden und regelmäßigen Busverkehr gibt es nur, wenn die Kinder zur Schule müssen.

Aber, sagen viele Dorfbewohner, bei uns kennt doch noch jeder jeden und wenn jemand Hilfe benötigt, helfen sich alle gegenseitig. Mag sein, dass dies in vielen Orten noch funktioniert, ist jedoch längst nicht mehr selbstverständlich. Oftmals fehlen Begegnungsmöglichkeiten und -gründe, Neu-Bürger bleiben fremd im Dorf. Kinder sind immer seltener anzutreffen, finden keine Ansprache oder altersgerechte Betätigungsmöglichkeiten und ziehen sich in virtuelle, soziale Netzwerke zurück. Die Vereine haben Nachwuchsprobleme und die jungen Leute kehren dem Dorf den Rücken sobald sie nur können.

Wir möchten mit unserem Seminar darauf aufmerksam machen, dass gute Ideen, Eigeninitiative und freiwilliges Engagement ein großer Schatz für unsere Dörfer sind, um diese Entwicklungen auszugleichen. Hierzu wollen wir mit Beispielen und den Erfahrungsberichten Hilfestellung geben und vor allem „Lust aufs Dorf“ machen! Auch auf die Bedeutung des Erfahrungsaustauschs, der oftmals wertvolle Früchte trägt, möchten wir hinweisen.

Wir, die Agrarsoziale Gesellschaft e.V. und die Landfrauenverbände Hannover und Weser-Ems, möchten Landfrauen und (ausdrücklich auch!) -männer, sowie Engagierte in den Dörfern herzlich zu unserer Veranstaltung einladen und hoffen auf einen fruchtbaren Austausch.

Wir danken dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für die Unterstützung!

Dipl.-Ing. agr. Michael Busch
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Dienstag, 26. Februar 2013

Begrüßung

Zukunft der Vereine im Dorf

Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit
Modernisierung des Vereinslebens, wie machen wir unsere Vereine fit für die Zukunft, wie machen wir sie attraktiv?

Annette Morthorst, Regionalmanagerin Hasetal

Keine Patentlösung aber ...

Die Landfrauenvereine auf dem Weg in die Zukunft

Christiane Buck, stellv. Vorsitzende, NLV

9.30 Uhr

13.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe – Bürgerschaftliches Engagement

Förderverein Waldschimmbad Zorge e.V.

50.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeitseinsatz für den Erhalt des Waldschwimmbads Zorge: Durch engagierte Akquise von Sponsorengeldern, Fördermitteln und Spenden konnte nicht nur der Badebetrieb gesichert werden – auch eine umfassende Sanierung wurde möglich.

Hans Joachim Bothe, Vors. des Fördervereins

„Du bist Sahlenburg!“ – Initiative für Nachbarschaftshilfe

Ziel ist es, mit Hilfe eines offenen sozialen Netzwerks untereinander Kontakte zu knüpfen und als Plattform für gemeinschaftliche Aktionen und gegenseitige Unterstützung und Hilfe zu nutzen. Jeder Mensch hat Fähigkeiten, von denen andere profitieren können und benötigt umgekehrt vielleicht Unterstützung in anderen Dingen.

Dörthe Hempel-Seebeck, Initiative „Du bist Sahlenburg!“ (Per Skype-Vortrag)

Hand in Hand im Bördeland – Verein Generationenhilfe Börderegion e.V.

Die Mitglieder der „Seniorenengossenschaft“ ermöglichen mit ihren Hilfeleistungen gegen geringes Entgelt älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Wohnumfeld. Die HelferInnen können dabei selber Vorsorge für ihr eigenes Alter treffen. Eine Win-Win-Situation für Hilfesuchende und Helfer.

Marlis Söhlke, Vorstand

Bioenergie: Chancen für die ländliche Entwicklung

Das Bioenergiedorf Jühnde erzeugt seine benötigte Energie (Strom und Wärme) selbst. Mehr als doppelt soviel Strom wird regenerativ erzeugt, wie der Ort verbraucht. Doch die Entwicklung, die von vielen Bürgern getragen wird, hat nicht nur Auswirkungen auf die Umwelt sondern auch auf das soziale Leben im Dorf, auf die wirtschaftliche und die kommunale Entwicklung.

Eckhard Fangmeier, Vorstand der Betreibergesellschaft Bioenergiedorf Jühnde eG

Abendessen, anschließend Erfahrungsaustausch

Mittwoch, 27. Februar 2013

Gesundheitsversorgung und Mobilität

mobil+ – Integriertes Mobilitäts- und Versorgungsmodell

Mit dem mobil+ Konzept wurden in der Samtgemeinde Schladen ein Seniorenmobilitätskonzept erstellt, mobile Dienste wie

8.30 Uhr

E-Government und Ärzte- und Gesundheitszentren sowie ein Bürgerbussystem eingerichtet.

Andreas Memmert, Bgm., Samtgemeinde Schladen

Dorfauto Hübenthal

Auf Betreiben von drei Ortsbewohnerinnen wurde in Hübenthal ein Carsharing-System initiiert, das gegenwärtig von 31 Mitfahrern genutzt wird. Die Kosten werden auf privater Ebene bestritten und Wartungskosten durch eine örtliche Werkstatt übernommen. Langfristig ist eine Umstellung auf umweltfreundlichere Fahrzeuge geplant.

Gertrud Siekmann, Dorfauto Hübenthal

11.00 Uhr

Integration und Migration im ländlichen Raum

Das Thema Integration ist in den letzten Jahren zu einem Schlüsselthema unserer Gesellschaft geworden. Aber trifft diese Aussage auch für den ländlichen Raum zu? Was haben neue Gesetze und politische Absichtserklärungen mit dem kommunalen Alltag zu tun? Und warum leben Migrant/-innen eigentlich lieber in der Stadt als in der dörflichen Idylle? – Beispiele gelungener kommunaler Integration aus dem Landkreis Celle.

Ulrike Brinken, Integrationsbeauftragte Lk Celle

N.N. Teilnehmerin der Interkulturellen Schreibwerkstatt

13.30 Uhr

Kinder und Jugendliche im Dorf – beteiligen oder verlieren

Kinder beteiligen sich aktiv an der Dorferneuerung

Mit Unterstützung des LGLN wurden Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Geeste in die Entwicklung ihres Dorfes einbezogen. Es wird erklärt, wie mit der Dorferneuerung Verbesserungen für das Dorf erreicht werden. Die Kinder entwickelten eigene Ideen und waren mit Feuereifer dabei zu planen und zu gestalten.

Martina Cordes, LGLN Regionaldirektion Meppen

Wie können sich Kinder und Jugendliche im Dorf einbringen?

Welche Angebote und Themen sind für Kinder und Jugendliche interessant, was motiviert sie mitzumachen? Beispiele aus der Praxis geben einen Einblick in die Möglichkeiten von Beteiligungsprojekten im ländlichen Raum: Kinderforscher nehmen ihren Ort unter die Lupe, Spielplatzexperten entwerfen Ideen und Modelle für eine Spielfläche, Jugendliche entwickeln Projekte und organisieren einen Jugendtreff.

Sönke Deitlaff, Jugendpfleger in Algermissen

16.00 Uhr

Abschluss und Auswertung